



Ein neu Trauer-Lied,
Wie man vernommen

Von einem Menschen der nach dem Todt ist wieder kommen.

Eine Szene aus dem Geisterreich!
Eine wahre Geschichte, die sich in York Caunty also zugetragen hat, so wie dieselbige in gebundener Rede, in ein Lied verfaßt umständlich erzählt wird.

Von einem Manne, der durch Betrug und Ungerechtigkeit ein Landgut an sich ziehen wolte, und sich dadurch eine solche Rachsucht auf den Hals gezogen hat, daß er durch Meuchelmord um sein Leben ist gebracht worden: Nach seinem Todte aber wieder gekommen, und mit seinen Gegnern sich zu versöhnen gesucht; dann dieweil er in seinem betrüglichen Vorsatz, so unversöhnt in die Ewigkeit ist versetzt worden, so war der arme Geist den erschrecklichsten Tormenten ausgesetzt, und konte weder Ruhe noch Rast finden; so bald aber die Versöhnung geschehen war, welche auf eine wunderbare Weise durch die Göttliche Barmherzigkeit ist zugelassen worden, so bald war er auch wie die Geschichte ausdrücklich meldet, um ein groses Theil seiner Quaal erleichtert; und dermassen in der Hoffnung seiner Erlösung gestärckt, daß er vor Freuden singen konte. O! wie erschrecklich ist es, ungerecht Gut zu begehren: Und wie nöthig es uns ist bey Leibes-Leben, mit GOtt und Menschen versöhnt zu seyn; kan uns diese Geschichte lehren.

Gedruckt für Jacob Schweitzer, bey J. Bauman, in Ephrata. 1825.

Mel. Ihr Sünder komt ꝛc.

Ach hört ihr Menschen-kinder! hört an ein neues Lied! Ach hört ihr armen Sünder! und faßt es zu Gemüth: weil ihr habt Gnad und Zeit, betracht die Ewigkeit. Ein Mensch der ist gestorben der hat sich nicht bereit.

2. Der thut uns noch was schencken, zu einem neuen Jahr: Ach laßt uns doch bedencken! wie groß ist die Gefahr: Halt es vor kein Gedicht, wir müssen vors Gericht: Ein mancher wird dort sehen was er hier glaubet nicht.

3. Der Reich Mann mußt anhören, es sey vor ihn zu spath. GOtt thut uns mehr gewehren: ein Mensch kommt aus dem Grab, den mancher wohl gekannt vor Zeiten hier im Land; Er fing bald an zu klagen von seinem Jammer-stand.

4. GOtt thut sich sein erbarmen: er hat sich das erwehlt; zu zeigen an uns armen, wie viel den Sündern fehlt: der hier hat Zanck und Streit: in viel Betrüglichkeit, wann ihn der Todt thut führen ins Grab ganz unbereit.

5. Er fing bald an zu klopfen, einem Doctor an die Thür, Er wolt Vergebungs-tropfen, von Menschen noch alhier, mit denen er hat Streit in seiner Lebens-zeit, weil er nicht wolte glauben daß er gefehlt so weit.

6. Der Doctor sah ihn kommen zum Bett wie man bericht, und lehnt sein Ellebogen, bald über sein Gesicht: Der Doctor kañte ihn, kam ihm nicht gleich in Siñ daß er gestorben wär weil er gestaltet wie vorhin.

7. Darum thut er ihn fragen: wo er so spath herkäm? der Geist thut zu ihm sagen er hätt zu thun bey ihm; wañ er so gut seyn wolt, er ihn erlösen solt, mit Menschen zu versöhnen, biß sie ihm werden hold.

8. Das thut er ihm gewehren, versprach es ihm zur Stund, wie er es thut begehren, als ein Accord und Bund: von seinem Streit und Land der ihn im Herzen brandt: ein Accord mußt er schreiben, als ein Erlösungs-pfand.

9. Da der Accord geschrieben, mit Siegel

unten drey, ist er nicht so verblieben gesetzt ward er so gley: drey Namen dar geschrieben klar; von denen Geister eben, eh ich es ward gewahr.

10. Der Geist fing an zu sagen: wohl dem der nicht falsch schwört, sonst wird der Geist ihn plagen, der ihn so hat bethört: weil er vor Gut und Geld, sich von GOtt abgeseelt, daß er muß ewig brennen. Weh dem der das erwählt!

11. Zween Geister sind noch eben gewesen hier dabey, die waren noch am Leben; die hatten zweyerley Geschirr, (wie man bericht) damit man schneidt und sticht; zu zeigen ihren Neid und Grimm, der zum Todte ward gericht.

12. Es war noch ein Geist eben der bracht ein Schwerdt herbey, bey denen die noch leben, das waren ihrer drey; die wolten zeigen nun daß zween verdammen thun den Geist der wolte seyn gelößt von seinem Leiden schon.

13. Die vier Geister haben geführt den Doctor zu dem Grab; ein Kreis auch weiß geziert, und in der Mitt' ein Stab. Ein Wachs-licht stund dabey und ausserm Kreis noch zwey, die haben das bezeigen daß zween noch lebend seyn.

14. Der Doctor mußt hinein stehen, in Kreis zum Stab und Licht, da thät der Streit angehen, wie er uns hat bericht; der Geist, der gelößt wolt seyn der stund beyseit allein, nur drey haben gestritten gar schrecklich doch im Schein.

15. Der Doctor sah sie fechten bis es gab Wunden groß, zur linken und zur rechten, und doch kein Blut rauß floß: Er wolte wehren ab, und aus dem Kreis naus trat, ein Streich kriegt er zur seiten der mit dem Schwert ihm gab.

16. Der Doctor mußte beten zu GOtt mit Lob und Danck, daß er ihn kont erretten von seinem Streit und Zanck, und sie sind gleicher Weiß gefallen GOtt zum Preiß, auf ihre Knie zur Erden, mit Danck auch zum Beweiß.

17. der Doctor mußte werfen, den Accord aus dem Kreis, darum sie thäten zerfen, durch des Geists

geheiß: ein Thaler dergestalt, der geschmolzen ist so bald sie ihn gefangen hatten, durch ihres Geists Gewalt.

18. Da haben sie auch eben, die Geister alle drey, dem Geist Antwort gegeben, die Schuld vergeben sey, in Zeit und Ewigkeit sey aufgehoben dieser Streit. Der lieb GOtt woll ihm schencken viel Gnad und große Freud.

19. Da hat man hören singen ein sehr liebliche Weiß, sehr lieblich thät es klingen, GOtt zu Lob Ehr und Preiß; da kam sein Geist so weit, zur Freud und Lieblichkeit, daß er sah ganz viel anders als eh ihm ward verzeiht.

20. Der Geist fing an zu klagen, zur Warnung jedermann, was er in seinen Tagen, für Uebels hab gethan: wo er ein Handel hätt betriegen er sehr thät. und hat kein Furcht für Sünden, wies bey viel Leuten geht.

21. Ich war ein Gottloß Kind von meiner Jugend an, ich hab geliebt die Sünd, und niemals Buß gethan, Lustbarkeit war meine Freud, mein ganze Lebens-zeit. Ich wünsch niemand zu sehen, was ich mit Herzen-leid.

22. Der Geist thät ferner sagen: Ich habe oft gehört mein Vater und Mutter klagen, und mir sehr hart gewehrt, ich könt so nicht bestehn, es werd mir übel gehn, wañ ich so fort thät leben, mit Leid werd ich es sehn.

23. Es wird an denen tagen, wenn das Lied komt in Händ; wems fehlt mit Schmerzen klagen, weil er so gottlos blind, verscherzt die Zeit der Gnad. Warum der Reich Mann bath ein Mensch kommt aus dem Grabe, uns all gewarnet hat.

24. Ach! hört ihr Menschen-kinder, sprach er mit lauter Stimm: Ach! hört ihr armen Sünder! faßt es in euren Sinn daß euch gewiß der Todt, er komm früh oder spoth, daß ihr seyd geschickt zum Sterben, und werdet nicht schamroth.

25. Dann ich hab lernen sehen, was ich zuvor nicht dacht, daß es mir so solt gehen, nun ist mir

aufgewacht mein Herz mit grosem Leyd, alhier in dieser Zeit. O! Mensch thu es bedenken was heißt ein' Ewigkeit.

26. Viel Menschen thun nur lesen die Bücher oben hin, und denken zu genesen die Seligkeit darin. Und glauben Christi Blut mach alles wieder gut: da sie zuletzt doch finden ihrn Geist voll Sünden-Gluth.

27. Wann sie zuletzt schon sagen sie hättens nicht erkännt, das Wort so gnau wird fragen wann sie gestorben sind? warum sie haben g'liebt,die Sünd wo GOtt betrübt. Kein ausred wird dann helfen wann zum Gericht sie sind geführt.

28. Dann wird ihr Geist dort schweben wie er alhie gewandelt hat, in seinem ganzen Leben, allzeit früh und spath: war er ein Sünden-Kind so ist sein Speiß die Sünd, die ihm der Feind dort giebet, den er alhier verblend.

29. GOtt hat mir das geschencket zur Warnung jedermann: GOtt geb daß ihrs bedenket, und meinen Rath nehmt an, und meidet Zanck und Streit in dieser Gnaden-Zeit, in allen euren Sachen ihn die Vergänglichkeit.

30. Ich bitt zu tausend malen, euch Menschen-Kinder all, laßt euch mein Rath gefallen, es ist schrecklich der Schall; das Wort der Ewigkeit, dem der sich nicht bereit; wen er einmal muß sehen, was ich, mit grosem Leid.

31. Mein Geist hat großes Leiden im Grab bey meinem Leib; die Sünd thut mich durchschneiden, als ein Schwert durch die Seit; das war die Schuld der Sünd, weil ich so gottloß, blind der Natur hab gefolget, wie viel der'r Menschen sind.

32. Ich hätte müssen schweben, ewig in meinem Grab, wann GOtt mir nicht gegeben was ich verricht nun hab, und aufgelößt mein Streit durch eines Menschen Leib; weil sie alhier noch lebten, in dieser Gnaden-zeit.

33. Ich hab auch gleichfalls eben meinem Bruder g'schickt das Wort; der hier noch war im Leben, daß

er hin geh zur Court daß er nehm alles raus, und zahle es durchaus: das Land thut nicht mein g'hören es ging mich an kein Lauß.

34. Der Geist thät ferner schicken zu seiner G'mein Befehl, daß sie soll zu GOtt bitten vor seine arme Seel: durch seinen Bruder werth, er daß von ihr begehrt: ob er schon nicht war bey der G'mein, ihr Bitt hielt er für rein.

35. Ich will noch ferner zeigen wie mir nun ist zu Muth: Ich darf es nicht verschweigen weil GOtt's euch schenken thut: Ich bin nicht gänzlich rein, vor GOtt wie ich solt seyn: Ich hab noch keine Ruh und auch nicht sehr viel Pein.

36. Ich muß nun also stehen wie einer der zu spoth thut in die Arbeit gehen, dem sein Herze wird schamroth, biß zu der Zeit und Stund der große Richter komt und alle menschen richten durch seinen treuen Mund.

37. Der Doctor fragt mich eben wie ich gestorben sey? und was mich bracht ums Leben, ich solls ihm sagen frey: Es war ein g'wißer Stein, der war gemacht sehr fein, denn meine Feind mir geben in was zu trinken ein.

38. Der Doctor wolte wissen was Leiden ich bekam? da ich ihn thät genießen, und wie ers Leben nahm? ob keine Mittel sey daß mich kont machen frey, daß mir kont wieder helfen als eine Arzeney.

39. Ich hab zur Antwort geben, kein Doctor sey im Land, der retten kont mein Leben von solchem Gifft und Brand. Bey gesunder Herzens-Kraft, mein Leben ward dahingeraft, und mußt auch also sterben, mein Streit hat das geschaft.

40. Ich will auch gern vergeben der Mordthat die geschehn, denselben Menschen eben die mir verkürzt mein Leben: In Zeit und Ewigkeit ist aufgehoben dieser Speit. GOtt geb daß ihnen eben, auch möchte sein recht Herzlich leid.

41. Als die Erlößung war geschehen, im Kirchhof bey dem Grab, da hat der Doctor bald gesehen versinken Licht und Stab: sein Kleid das ward so weiß so

weiß als wie der Kreis. Ein jeder woll hie suchen, ein solches auch mit Fleiß.

42. Die Geister haben dann geführt nach seinem Haus zurück, den Doctor so wie sichs gebiert, beynah auf fünfzig Schritt, und haben sich geneigt weil er die Lieb erzeigt: der HErr woll ihn bezahlen, in Zeit und Ewigkeit.

43. Wer das Lied nicht will glauben daß es ist gründlich wohr, dem darf man es erlauben zu gehen nach Baltimor, und hören den Bericht, daß wahr ist die Geschicht: ein Mann wirds euch dort sagen, wer es will glauben nicht.

44. Sein Geist selbst must ausreisen damals von seinem Leib, der wird es euch beweisen und eben auch sein Weib: (*) sein Geist must plötzlich fort, zum Kirchhof auf den Ort, da der Frieden ward geschlossen: als euch hie zeigt das Wort.

45. GOtt woll einem jeden schencken, wer das Lied lesen thut, daß er es thut bedencken, wie heiß der Sünden-gluth, eh er geht aus der Zeit ins Grab ganz unbereit, daß ihm all seine Sünd möcht seyn recht herzlich Leid.

46. Gedruckt und publicirt im Jahr, da wahre Buß von nöthen war. 1783.

47. Und weil's richtig gut erkant war, wurd's neugedruckt in diesem Jahr. 1825.

(*) Dieselbe Männer, welche den aus dem Grabe wiederkommenden Menschen um sein Leben gebracht haben, musten ihren Leib verlassen und zu dem verstorbenen Geist kommen, zu der Zeit da die Versöhnung zwischen ihnen geschehen ist, wie v. 11. 12. gemeldet. Und wie man vernommen, so war einer derselben welcher in Baltimor wohnte, an demselben Abend beym Feuer gesessen, und muste seinen Leib plötzlich verlassen, so daß sein Weib gewahr wurde daß er ausser sich war, bis sein Geist nach der Versöhnung wieder zurück kam.

ENDE.





